

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 50

Artikel: Die Schweiz muss gesäubert werden : einige Überlegungen und Fragen aus christlicher Sicht
Autor: Rüegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz muss gesäubert werden

EINIGE ÜBERLEGUNGEN UND FRAGEN AUS CHRISTLICHER SICHT

VON ROGER RÜEGG

Da gastierte unser allseits geschätzter Herr Bundesrat Koller also kürzlich auf Einladung der CVP-Bezirkspartei in Winterthur, um über die geplanten Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht zu referieren. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal versuchte der Bundesrat mit missionarisch anmutendem Eifer, einige offenbar noch vorhandene Missverständnisse (z.B. betreffend der erkennungsdienstlichen Zwangstötung von abgewiesenen Asylbewerbern) auszuräumen und die wenigen fehlgeleiteten Sammler von humanitärem Kitsch von der absoluten Notwendigkeit des Gesetzes zu überzeugen. Dass Arnold Koller mehrheitlich auf begeisterten Beifall stiess, beweist einmal mehr, dass auch dieser Bundesrat über eine ungewöhnliche Argumentationsstärke und Überzeugungskraft verfügt. Oder dass die Veranstaltung fast ausschliesslich von CVP-Anhängern besucht war.

Einige unbelehrbare Antichristen im Saal fühlten sich allerdings bemüsstigt, das Ganze mit einem Femegericht aus den dunkelsten Zeiten der Inquisition zu vergleichen. Zugegeben, das weder besonders christliche noch demokratische Ausbuhen und Niederbrüllen von besorgten Fragestellern mutete tatsächlich etwas befremdend an. Allerdings musste man beim (vorzeitigen) Verlassen der Veranstaltung noch wesentlich Bedenklicheres zur Kenntnis nehmen: Vor dem Lokal stand doch tatsächlich der gepflegte Dienst-

Mercedes des Herrn Bundesrat samt zugehörigem Chauffeur auf einem ausschliesslich für Behinderte reservierten Parkplatz! Als Zeuge dieser offensichtlichen Verhöhnung der geltenden Rechtsordnung stellen sich dem stets um das Staatswohl besorgten Bürger natürlich gewisse grundsätzliche Fragen:

Missbraucht jetzt auch schon der Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements unsere humanitäre und liberale Strassenverkehrspolitik? Wenn ja, muss man deswegen gleich alle sieben BundesräteInnen in Ausschaffungshaft setzen? Oder nur den unglücklichen Chauffeur von Arnold Koller? Oder alle Chauffeure? Oder bloss alle Unglücklichen?

Oder ist dies gar als erstes Zeichen zu deuten, dass die Behinderten die nächsten sein werden, für die es in der Schweiz keinen (Park-)Platz mehr gibt? Immerhin lassen die kürzlich in Italien bekanntgewordenen Fälle des angeblich blinden Buschauffeurs und des ebenso angeblich beinamputierten Profifussballers den Schluss zu, dass es möglicherweise auch unter den schweizerischen IV-Rentnern schwarze Schafe gibt, die unsere humanitäre und liberale Gesundheitspolitik missbrauchen!

Spätestens diese Überlegungen müssten jetzt auch die ohnehin schon von allen Seiten bedrängten Kleintierzüchter aufschrecken. Kursiert doch das Gerücht, dass gewisse Elemente unter ihnen unsere humanitäre und liberale Tierschutzpolitik missbrauchen. Droht nun auch den Chiüngelern,

Täubelern und Vögeln die kollektive Ausschaffung?

Werden diesen bald die wehklagenden Studenten folgen, von denen die meisten ihren Verstand ausschliesslich dazu gebrauchen, ihre Stipendien in fette Börsengevinne umzusetzen und damit unsere humanitäre und liberale Bildungspolitik zu missbrauchen?

Und wie steht es denn um den Missbrauch unserer humanitären und liberalen Sozialpolitik? Spätestens seit der Entdeckung jenes Mannes, der jahrelang die Altersrente seines längst verstorbenen Vaters kassiert hatte, weiss man doch, dass auch die AHV-Bezüger keine Unschuldslämmer sind. Und dass die Arbeitslosen allesamt faule Schnorrer sind, dürfte endlich auch den weltfremdesten Sozialromantikern klargeworden sein. Schliesslich hat der Aufschwung längst begonnen, und wer heute immer noch vor dem Arbeitsamt herumlungert, entlarvt sich doch selbst!

Nachdenklich stimmt letztlich auch die Häufung von bekanntgewordenen Korruptionsfällen in Kreisen der Beamenschaft. Offensichtlich ist auch unser humanitäres und liberale Beamengesetz nicht ganz frei von Missbräuchen! Und dagegen gibt es nur ein Rezept: einsperren und ausschaffen! Alle müssen sie raus; alle diese egoistischen Schmarotzer, die sich am Tropf des Staates mästen. Nur eine leere Schweiz ist eine saubere Schweiz!

Aber vielleicht stand der bundesrätliche Mercedes ja völlig rechtmässig auf dem Behindertenparkplatz, weil unser Bundesrat

Koller an einer körperlichen oder gar geistigen Herausforderung leidet? Wenn dem so ist, möchte ich Ihnen, Herr Bundesrat, zurufen: Nehmen Sie sich ein Beispiel am Coming-out des alzheimerkranken ehemaligen US-Präsidenten Ronnie Reagan, treten Sie vor die Kameras und erklären Sie dem besorgten Pöbel, woran Ihnen gebricht!

Unser aller Mitgefühl wird Ihnen sicher sein! □

ANZEIGE

Flexibel zum Erfolg



Schärf

Schärf Büroeinrichtung AG
Bramenstr. 8, 8184 Bachenbülach
Tel. 01/860 50 10, Fax 01/860 51 01

